

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altendorfer Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis

die viergespaltene Korpuszeile oder deren
Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9—10 und 2—3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Siebenundfunzigster Jahrgang.

Nr. 106.

Mittwoch den 7. Mai.

1884.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Anbringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Aufnahme bis 11 Uhr Vormittags.

**Die Donnerstag-Nummer fällt
des Bußtages wegen aus.**

**Abonnements auf das Merseburger
Kreisblatt (Tageblatt) für Mai und Juni**
werden unausgesetzt von allen Postanstalten,
für Merseburg auch von der unterzeichneten
Expedition und den bekannten Ausgabestellen
sowie unseren Boten, zum Preise von
Mk. 0,80 entgegengenommen.
Expedition des Merseburger Kreisblatt.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Behufs Ausführung des Gesetzes vom 15.
Juni 1883, betreffend die Krankenversicherung
der Arbeiter, setze ich für folgenden Kreis, be-
ziehungsweise Bezirke und Gemeinden fest, daß
der daneben bezeichnete Geldebetrag als orts-
üblicher Tagelohn gewöhnlicher Tagearbeiter zu
gelten hat.

Für den Kreis Merseburg: a) Stadt Merse-
burg für erwachsene (über 16 Jahre) Arbeiter,
männliche 1,70 Mk., weibliche 1 Mk., für jugend-
liche (unter 16 Jahre) Arbeiter, männliche 1 Mk.,
weibliche 80 Pfg., b) alle übrigen Gemeinden,
für erwachsene (über 16 Jahre) Arbeiter, männ-
liche 1,50 Mk., weibliche 1 Mk., für jugendliche
(unter 16 Jahre) Arbeiter, männliche 1 Mk.,
weibliche 80 Pfg.

Dieser so festgestellte ortsübliche Tagelohn
gewöhnlicher Tagearbeiter bildet den Maßstab,
nach welchem

bei der Gemeindefrankenversicherung (§ 4) das
Krankengeld (§ 6) und die Versicherungsbeiträge (§ 9),

bei den Orts-Krankenkassen (§ 20 Nr. 3), Be-
triebs- (Fabrik-) Krankenkassen (§ 64), Bau-
Krankenkassen (§ 72), Zimmungs-Krankenkassen
(§ 73) und Knappschaftskassen (§ 74) das
Sterbegeld,

bei den in der Gemeinde domicilirten ein-
geschriebenen und sonstigen Hilfskassen ohne
Beitrittzwang (§ 75), wenn deren Mitglieder
von der Gemeindefrankenversicherung und von der
Verspflichtung, einer nach Maßgabe der
Vorschriften des Gesetzes errichteten Kranken-
kasse mit Ausnahme der Knappschaftskassen
beizutreten befreit sein sollen,
das Krankengeld zu gewähren ist.

Merseburg, den 8. April 1884.
Der königliche Regierungs-Präsident.
v. Dieft.

Bekanntmachung.

Seine Majestät der König haben mittelst
Allerhöchsten Ordre vom 10. März cr. zu ge-
statten geruht, daß zu der in Verbindung mit
der permanenten Ausstellung für Kunst und
Kunstgewerbe in Weimar für das Jahr 1884
beabsichtigten, von der Großherzoglich Sächsischen
Staats-Regierung genehmigten Auspielung von

Kunst- und kunstgewerblichen Gegenständen auch
in dieseitigen Staatsgebiete, und zwar im ganzen
Bereiche desselben Loose vertrieben werden dürfen.

Die Polizeiverwaltungen und Herren Amts-
vorsteher weise ich daher an, dafür Sorge zu
tragen, daß dem Vertriebe der Loose kein
Hinderniß in den Weg gelegt werde.

Merseburg, den 30. April 1884.

Der Landrathsamts-Beaufeser.

Weidlich.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von **12 Raummeter
Nichten-Schweitholz** für die unterzeichnete
Behörde soll an den Mindestfordernden vergeben
werden.

Dazu ist ein Termin auf

**Freitag, den 9. Mai d. J.,
Vormittags 11 Uhr.**

in unserem Geschäftslokale anberaunt, zu welchem
wir Unternehmer mit dem Bemerkten einladen,
daß die Bedingungen der Uebernahme der
Lieferung im Termine werden bekannt gemacht
werden.

Merseburg, den 3. Mai 1884.

Königliche General-Commission.
Helmke.

Auction

im städtischen Rathhause zu Merseburg
**Sonabend des 10. Mai cr., von 9
Uhr ab,** der nicht eingelösten Pfandstücke von
Nr. 4001—5200, enthaltend Gold- und Silber-
sachen, Kleidungsstücke etc.

Die etwaigen Ueberflüsse können binnen
Jahresfrist bei uns in Empfang genommen werden.
Merseburg, den 17. April 1884.

Der Verwaltungsrath.

Zehender.

Redaktioneller Theil.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich. Berlin, 6. Mai.
Der Kaiser empfing am Sonntag Mittag die
Mitglieder der auf Anregung der Kaiserin nach
Berlin berufenen Sanitäts-Conferenz zur Be-
rathung einer Kriegs-Sanitäts-Ordnung unter
Führung des Geh.-Rath von Langenbeck. Nach
der Rückkehr von der Spazierfahrt hatte der
Kaiser eine Konferenz mit dem Reichsfinanzler
und dann fand Familiendiner statt. — Am
Montag begab sich der Kaiser nach Potsdam
und wohnte dort der Besichtigung des 1. Garde-
regiment's 3. B. und speziell des ersten Bataillon's
unter Kommando des Prinzen Wilhelm bei.
Darauf erfolgte die Rückkehr nach Berlin.

— Sonntag Nachmittag fand in Berlin eine
Sitzung des Ministeriums statt, am Montag
Nachmittag tagte der Bundesrath.

— Gerüchte von einer in Kürze bevorstehen-
den Dreikaiserjubiläumskunft werden von der
„Nordd. Allg. Ztg.“ für bis jetzt nicht beglaubigt
erklärt. — Weiter schreibt das hochhoffizöse Blatt,

folgende Nachricht des Krakauer „Gas“ sei aus
der Luft gegriffen: Fürst Bismarck habe den
Botschafter Prinzen Reuß beauftragt, das
Wiener Cabinet darauf aufmerksam zu machen,
daß die allzugroße Begünstigung des polni-
schen Elements in Oesterreich eine Gefahr
für Deutschland und Rußland bilde. — End-
lich wird noch die französische Nachricht er-
wähnt: „Der deutsche Botschafter Fürst Hohen-
lohe hat dem französischen Minister des Aus-
wärtigen mitgetheilt, die Sendung des be-
kannten Generals Gallizet zu den Manövern
in Deutschland werde in Berliner militärischen
Kreisen günstig aufgenommen, und bemerkt, Gallizet
erfreue sich eines wohlverdienten Rufes, und
man werde ihn ohne Zweifel in Berlin gern
begrüßen. Es liege deshalb kein Grund vor,
die erwähnte französische Nachricht zu bezweifeln.“
Gallizet soll bekanntlich der Verfasser des be-
kannten Buches „Der nächste Krieg“ sein. Er
hat keinen Character, aber desto mehr Ehrgeiz.

— Der Parteitag der Nationalliberalen in
Berlin ist auf Sonntag den 18. Mai verschoben.
Herr von Bemmingsen wird dann erscheinen.

— Der an Lasker's Stelle gewählte Senator
Dr. Witte hat in einem nach Saalfeld gerichteten
Schreiben erklärt, er sei der deutschfreisinnigen
Partei nicht beigetreten.

— Der Cardinal Ledochowski hat, wie aus
Rom geschrieben wird, seine neue Wohnung im
Palazzo Matte bereits bezogen. Man spricht
davon, daß er für die Einrichtung das hübsche
Einkaufsgeld von 50000 Lire ausgegeben hat.
So ganz knapp ist das Geld am Hofe des
Papstes wohl noch nicht.

— Einer im württemb. Abgeordnetenhause ge-
gebenen Auskunft zufolge, wird an zuständiger
Stelle eine Erhöhung der Getreidezölle berathen.

Oesterreich-Ungarn. Die Kaiserin-Wittve
Maria Anna ist am Sonntag Abend 5 Uhr 10
Minuten in Prag gestorben. Durch kaiserliche
Verordnung ist eine dreimonatliche Hoftrauer
angeordnet, die vom Tage des Leichenbegäng-
nisses ab eintritt. Die Beisetzung erfolgt natür-
lich in der Kapuzinergruft in Wien.

Frankreich. In Paris haben am Sonntag
die städtischen Wahlen für die Gemeindevertretung
stattgefunden. Gewählt wurden 7 Monarchisten,
162 unabhängige Republikaner oder Gambettisten,
24 Radikale oder Intransigenten. 33 Stich-
wahlen sind erforderlich. — Aus den Meldungen
über die Gemeindevertretungswahlen in den
Provinzen geht hervor, daß in den großen
Städten die gemäßigten Republikaner über die
Intransigenten (Communisten) gestiegen haben.
Der Wahlkampf hat meistens aus nur einem
lokalen Character gehabt. In politischer Beziehung
sind die Körperschaften im Allgemeinen republi-
canisch.

— Ueber Vorbereitungen, auf Grund
welcher die Wiederaufnahme der französisch-
chinesischen Verhandlungen erfolgen soll, verlautet
noch nichts. Es wird nur gesagt, daß letztere

zunächst in „andere Bahnen“ als die früheren geleitet werden würden. — Das ist auch schon genug gesagt. Uebrigens weiß man in Paris eben so gut, wie in Peking, daß China zu Allem eher befähigt ist, als zu einem großen Krieg mit Frankreich. Das könnte eine ungemein theure Sache werden, und man wird sich in China wohlweislich hüten, die Dinge auf die Spitze zu treiben.

— Frankreich hat die Verbindung mit dem Sultan von Marokko abgebrochen, da dieser die Abschickung des Gouverneurs von Wagan verweigerte.

Italien. Der König Humbert ist nach Rom mit dem Kronprinzen zurückgekehrt.

Ägypten. Aus dem Sudan wird gemeldet, daß Korosko geräumt ist.

Parlamentarische Nachrichten.

Berlin, 5. Mai. Das Abgeordnetenhaus genehmigte in seiner heutigen (52.) Plenarsitzung zunächst in zweiter Lesung den Gesetzentwurf, betr. den weiteren Erwerb von Eisenbahnen (Berlin-Samborger etc.) für den Staat, und beendigte hierauf ohne erhebliche Debatte die zweite Beratung des Gesetzentwurfs, betr. Ergänzung und Abänderung einiger Bestimmungen über Erhebung der auf das Einkommen gelegten direkten Kommunalabgaben — sogen. Kommunalsteuer-Modifikation. Nächste Sitzung: morgen (Dienstag) 11 Uhr; Tagesordnung: dritte Lesung mehrerer Vorlagen, Petitionen.

1- Die brennendste Frage der Zeit in principieller Beleuchtung.

II.

Eine schneidige Konsequenz, das ist nicht zu leugnen, liegt in der Sprache eines der Organe der rothen Internationale:

„Wer dem Volke den Himmel nimmt, muß ihm wenigstens die Erde geben. Als man in feudaler Zeit den Nacken des Volkes beugte, da ließ man dem leidenden Erdensohne doch die milde Hoffnung einer andern besseren Welt. Aber die Bevorzugten in der menschlichen Gesellschaft von heute, was haben sie denn zu bieten jenen Millionen, durch deren in Mühe und Arbeit genährtes Siechtum sie die Freuden der Erde genießen? Ihr erwärmlichen Patriarchen aus dem liberalen Bürgerthum, die ihr dem Volke den Trost des frommen Glaubens entziehen habt, wo ist eure Logik? Die Logik der Weltgeschichte ist strenger als die eure. Ist es mit dem Himmel aus — wohlhan so ist das Volk berechtigt, die Erde von euch zu reclaimiren!“

Was wollen gegen solche Sprache Diejenigen einwenden, die mit den Männern des radicalen Umsturzes die Religion, das Christenthum für einen überwundenen Standpunkt erklären und es denselben doch wehren wollen, mit den Konsequenzen Ernst zu machen?

Die Socialdemokratie zieht nur die Konsequenzen der materialistischen Weltanschauung, die nicht zuerst in den untern, sondern in den oberen Schichten der Gesellschaft geübt und gepflegt worden ist und zum Theil noch — mindestens practisch — gepflegt wird. In populär wissenschaftlichen Schriften, in einer Menge von Zeitungen wird noch bis auf diesen Tag unserm Volke der Satz mündgerecht gemacht, daß das Ganze der Welt nichts sei, als ein großer Mechanismus der sich aus Atomen und deren Kraftwirkungen zusammensetze, der alles idealen Gehaltes und Zweckes bar, nur durch zufälliges Zusammenwirken der materiellen Urelemente entstanden sei.

Es ist nur zu erklärlich, wenn die sittliche und religiöse Gleichgültigkeit diese Lehre als eine bequeme, wissenschaftlich klingende Formel aufnimmt, die mit allen verunruhigenden Scrupeln und Zweifeln, aber auch mit dem Grunde alles Glaubens und Hoffens auf einmal reines Bahn macht.

Es ist gar nicht auszudenken, wach eine geradezu zerstörende Wirkung eine solche Verbreitung des materialistischen Irwahnens auf die Gesundheit des sittlichen und religiösen Lebens ausgeübt hat und ausüben mußte.

Ist der Mensch nur ein zufälliges Naturproduct ohne unsterblichen Geist, geht er mit seinem Lode ein in das Nichts, wo bleibt dann die verbindliche Kraft des Sittengesetzes? Es giebt ja dann keine sittliche Freiheit, darum auch keine sittliche Verantwortung mehr. Das Leben verliert allen höheren Werth und alle Weiße. Das Gute und das Heilige erscheint als eitel

Wahn. Giebt es keinen sich offenbarenden Gott, so giebt es auch keine objective Wahrheit und Jeder hat dann das Recht, seine Hirngepinnte als Wahrheit auszugeben. Wer an die objective Wahrheit des Wortes Gottes nicht mehr glaubt, der hat kein Recht, z. B. das Buch Nebels über den socialistischen Zukunftsstaat als eine entsetzliche Verirrung des menschlichen Geistes zu bezeichnen. Ist die Weltanschauung des Materialismus wahr, dann hat nur Eine s wahrer Werth: sinnlicher Genuß, dann regiert die Selbstsucht mit Recht das Leben, dann giebt es keine Moral, nur Klugheitsregeln, die sich nach dem materiellen Wohlsein, nach Nützlichkeit und praktischer Zweckmäßigkeit bestimmen. Religiöse Pinguabe und Begeisterung, Selbsterleugnung und Aufopferungsfähigkeit erscheinen bei solcher Weltanschauung als Thorheiten und Ausgebirten einer krankhaften Phantastie, denn sie widerstreiten der Entfaltung eines gesunden Egoismus.

Es ist offenbar: je mehr der Materialismus zur Anerkennung gelangt und zur herrschenden Ansicht wird, desto gründlicher wird das ganze Leben des Menschen entleert, verodet, verumstet.

Wir wollen uns an dieser Stelle nicht auf eine Widerlegung des Materialismus einlassen. Glücklicherweise haben wir sie nicht erst zu bringen; wie schon bemerkt ist der Materialismus längst wissenschaftlich überwunden. Es war uns nur darum zu thun, zu zeigen, wie nothwendig es ist, die äußeren Symptome unserer socialen Schäden als das Hervortreten einer im innersten Leben unseres Zeitalters gäyrenden Krankheitsgites zu erkennen, wie nothwendig also auch, bei der Heilung unseres Volkslebens nicht nur auf Beseitigung jener äußeren Symptome, der einzelnen socialen, materiellen oder auch sittlichen Nothstände sich zu beschränken, sondern das Uebel an seinem eigentlichen Herde anzugreifen.

Aus Stadt, Kreis, Provinz und Umgegend.

Merseburg, den 6. Mai 1884.

—t. „Die drei gestrengen Herren.“ Mamertus, Pantratus, Servatius sind die Namen jener drei ehrenwerthen Heiligen, die am 11., 12., 13. Mai verehrt werden, um deren Ruf es aber ebenso schlecht bestellt ist, wie um die Reime der tüchtigen Bauernregeln. In der That haben die Maiwürste der drei gestrengen Herren oft genug die besten und schönsten Hoffnungen des Gärtners vernichtet, namentlich dem Obst und Wein sehr schweren Schaden zugefügt und deshalb ist das Kleeblatt mit Recht als die gefährlichsten Gäste von Gärtnern, Wijnern und Landmann angesehen. Von ihnen allen drei heißt es:

„Die drei Herren Arius
Machen oft Gärtnern und Wijnern viel Bedruß.“

ferner:
„Pantraz und Servaz
Sieheln wie der Spaz.“

„Vor Servatius kann kein Sommer bestehen,
Nach ihm erit ist kein Frost zu sehen,
heißt beim Bauer, und für den Gärtner lautet
der bewährte Spruch:

„Pantratus und Servatius
Der Gärtner wohl beachten muß;
Gehen sie vorüber ohne Frost,
Dann ist's für sie ein großer Trost;
Doch kommen sie nicht ohne Regen,
Bringt's Wein und Früchten keinen Segen.“

Wie die drei Heiligen dazu gekommen sind, am 11., 12., 13. Mai ihr Szepter zu schwingen, ist unbekannt. Mamertus lebte in der Mitte des 5. Jahrhunderts, er war Bischof zu Vienne in Frankreich und hat sich sehr beliebt gemacht, durch zahlreiche wohlthätige Einrichtungen. Pantratus starb den Märtyrertod in der vom römischen Kaiser Diocletian herbeigeführten Christenverfolgung. Servatius war ein Brudersohn der heiligen Elisabeth. Er war in allen Sprachen der Welt wohlverfahren und starb als Bischof zu Utrecht in Holland.

* Bußtag. Morgen wird in den alten preußischen Landen, wie sie bis 1866 bestanden, wiederum der kirchliche Buß- und Betttag gehalten, und es bringt dieser Umstand die Thatfache in Erinnerung, daß die schon vor zehn Jahren und darüber geführten Verhandlungen zur Herbeiführung eines einheitlichen Bußtages der protestantischen Kirche für das ganze deutsche Reich zu keinem Ergebnisse geführt haben. Waren bisher die hier entstandenen Schwierigkeiten

nicht zu überwinden, so hätte wenigstens für das gesammte preußische Staatsgebiet in seinem jetzigen Bestande eine einheitliche Regelung des genannten kirchlichen Feiertages hergestellt werden sollen, umso mehr, als während in dem einen Landestheile Feiertag in dem dicht angrenzenden West- und Arbeitstag ist. Dies hat ja auch Einfluß auf den Postverkehr, denn dieser ruht, wie an jedem Sonntage, größtentheils in dem einen und wird in dem andern Landestheile wie gewöhnlich betrieben. Bekanntlich waren in Preußen bis vor 110 Jahren vier Bußtage, von denen Friedrich der Große drei aufhob und seltsamerweise den zwischen Ostern und Pfingsten auf den Mittwoch nach dem Sonntage Jubilate fallenden beibehalten ließ. Zur Vermeidung der Feiertagsanhäufungen hob er dogegen das Himmelfahrtsfest (Donnerstag nach Rogate) ganz auf, welcher Feiertag jedoch von seinem Nachfolger, Friedrich Wilhelm II., 1788 wiederhergestellt wurde. Die beste Lösung wäre offenbar die allgemeine Verlegung des Buß- und Betttages auf einen Sonntag. Allem Anschein nach wird freilich in der Feier der Bußtage vorerst nichts geändert werden.

[*] Des auf morgen (Mittwoch) fallenden Bußtages wegen, fand der dahin fallende Wochenmarkt schon heute (Dienstag) statt.

† Der kommandirende General des IV. Armeekorps, General der Infanterie, Graf von Blumenthal, hat sich in der Augenklinik zu Halle einer Untersuchung durch Professor Dr. Gräfe unterzogen. Leider haben dabei, wie die „Saale-Zeitung“ erzählt, bei dem General die Anfänge des grauen Staars konstatiert werden müssen. — Die „Nat. Zig.“ schreibt mit Bezug auf die Augenkrankheit, daß im Gegenheil konstatiert ist, daß die Schärfe und der Gesamtzustand der Augen sich seit dem vorigen Sommer bedeutend gebessert hat.

§§ In Folge des Circulars des hiesigen Kreisvereins zur Bekämpfung des Vagabondenswesens behufs Zeichnung von Beiträgen für die im Kreise zu errichtenden Naturalverpflanzungsstationen resp. für die Arbeiter-Colonie Seyda sind bis jetzt seitens der Gemeinden, Vereine und Privaten 707 Mark an fortlaufenden jährlichen und 295,91 Mark an einmaligen Beiträgen gezeichnet resp. geleistet worden.

** Die Ziehung der 2. Klasse 170. Preuß. Klassenlotterie nimmt am 13. Mai ihren Anfang. Die Erneuerungs- und Freiloose zu dieser Lotterie sind bis zum 9. Mai Abends 6 Uhr bei Verlust des Anrechts einzulösen.

* Die Anwesenheit vieler „hervorragender Mitglieder“ der deutschen freisinnigen Partei auf dem nächsten in Magdeburg stattfindenden „Parteitage“ scheint nicht recht zu ziehen. Man scheidet uns jedoch wieder ein hektographirtes Zirkular, in welchem die alte verbrauchte Redewendung vorkommt, daß schon jetzt eine überaus große Zahl von Anmeldungen auswärtiger Theilnehmer eingelaufen ist, welche „natürlich“ immer noch wächst. „Also, immer ran, meine Herrschaften, noch ist es Zeit!“

— Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig, auf Gegenseitigkeit gegründet 1830. Dem Rechenschaftsbericht der genannten Gesellschaft, deren Bilanz in dem Zusatztheil unserer heutigen Nummer veröffentlicht ist, entnehmen wir, daß im vergangenen Jahre bei dieser seit 53 Jahren bestehenden, zu den drei ältesten deutschen Lebensversicherungs-Anstalten gehörigen Gesellschaft 3336 Versicherungen mit über 19,900,500 M. abgeschlossen worden sind, 178 Versicherungen und 846,100 M. mehr als 1882. Der Versicherungsbestand ist dadurch Ende 1883 auf 36,786 Personen, versichert mit 201,543,550 M. gestiegen. Das von der Gesellschaft eingeführte System der steigenden Dividende, nach welchem die Versicherungsbeiträge mit wachsender Versicherungsdauer sich immer mehr ermäßigen, sodas der Versicherte mit der Zeit nicht nur vollständig beitragsfrei wird, sondern sogar in den letzten Jahren mit Vorliebe gewährt. Es sind bereits 6100 Versicherungen mit 36,560,000 M. diesem Dividendensystem beigetreten. Das finanzielle Ergebnis war ein außerordentlich günstiges. Der Ueberschuß belief sich auf 2,306,003,000 und getheilt für 1883 die Verteilung einer Dividende von 42%, der ordentlichen Zabrebeiträge auf die Versicherten, während sich die Dividende im Durchschnitt der letzten 5 Jahre auf 40% und im laufenden Jahre auf 41% stellte. Die Beiträge ermäßigen sich durch diese hohen Dividenden derart, daß die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig unbestritten zu den billigsten Gesellschaften gehört. Der Vermögensbestand betrug am 31. December 1883 42,480,538 M., der außer den rechnungsmäßigen Reserven angekaufte Sicherheitsfonds allein 8,381,351 M. Vom dem Vermögen waren 31,099,769 M.

ten für
in feinem
lung des
t werden
in einen
engenden
ja auch
er ruht,
in dem
heile wie
aren in
age, von
and felt-
fingsten
Subilate
ung der
des Him-
e ganz
Nach-
bercher-
offenbar
und Bet-
tu nach
vorerst

allenden
fallende
) flaut.
es IV.
as von
simt zu
or Dr.
wie die
eral die
ubstanz
t mit
Gegen-
der Ge-
vorigen

hiesigen
benden-
für die
pfeleg-
Solonie
heinden,
aufenden
en Bei-

170.
in 13.
s- und
9. Mai
s ein-

ngender
nigen
g flatt-
t zu
er ein
e alte
schon
ungen
welche
immer

st zu
1830.
berem
immer
ungen
en drei
hörigen
00 M.
46,100
abdruck
43,550
System
rang-
immer
t nicht
in den
e tritt,
lungs-
0 Wer-
System
aufger-
uf M.
einer
an
ghunt
Zahre
diese
e-Ge-
fellen-
31.
ungs-
allen
39 M.

in mündelamtigen Hypotheken, der Rest in anderen Sicherheiten angelegt, sodas die Gesellschaft auch im vergangenen Jahre gleiche in allen früheren Jahren vor jedem Verlust aus ihren Geldeanlagen verlorst geblieben ist.

* Am 6. und 7. Juni findet in Dresden der Deutsche Anwaltsstag statt.

— Dem evangelischen Hauptlehrer, Kantor und Organisten Blumenberg zu Dierobe a. S. ist der Absterben des Königl. Hausordens von Hohenzollern verliehen worden.

— Die Versammlung deutscher Naturforscher und Ärzte tritt für dieses Jahr am 18. September in Magdeburg zusammen. — Der deutsche Verein für öffentliche Gesundheitspflege feiert seine diesjährige Versammlung vom 15. bis 17. September in Hannover ab.

Quersfurt. In hies. Natural-Verpfl.-Station wurden im Monat April 223 Reisende verpflegt und zwar wurden an Marken verausgabt: a. Frühstück, 1 à 15 Pf., 0,15 M. b. Mittagbrot, 50 à 20 Pf., 11,80 M. c. Abendbrot, Nachtquartier und Frühstück, 167 à 40 Pf., 66,80 M. Summa 78,75 M.

Stauffurt, 1. Mai. Schon glaubte man, die durch den hiesigen Bergbau verursachten Erschütterungen seien seltener und schwächer geworden, da erfolgte in vergangener Nacht 3/4 3 Uhr wiederum ein starker „Krach.“ Daß unter solchen Verhältnissen nach und nach auch die festesten Gebäude in ihren Grundvesten zu wanken beginnen, ist leider sicher erwiesen. Andere bereits stark beschädigte werden natürlich dem Einsturz immer näher geführt. Kürzlich hat man darum wieder ein zwar nicht mehr bewohntes Haus der Ritterstraße durch starke Holzposten gestützt. Das von dem Fiscus angekaufte H. sche Haus ist ebenfalls nach Möglichkeit besetzt, indem man die Fenster entfernt und die Fensteröffnungen ausgemauert hat.

Hauptgewinne der Sächsischen Lotterie.]
Leipzig, 5. Mai. 30 000 M. auf Nr. 58160. 5000 M. auf Nr. 3138 94226 53555. 3000 M. auf Nr. 68535 1961 35910 48205 54841 52672 7111 1090 95705 4246 96080 41640 36310 10963 8510 74955 74375 92794 38451 55573 83603 53179 60594 85430 54254 55835 50959 7756 71596 2359 46067 82125 19514 88400 95388 13565 39007 47034.

Militärisches.] Vor längerer Zeit war von einer Verärgerung der Artillerie durch Erhöhung der Batterien von vier auf sechs Geschütze schon im Frieden die Rede. Wie verschiedentlich gemeldet wird, ist diese Maßregel jetzt verabschiedet bei mehreren Feld-Artillerie-Regimenten angeordnet.

— Aus Koblenz schreibt man der „Post“, daß die Parade und das Manöver des achten Armeekorps vor dem Kaiser am 12. und 13. September bei Bilsich und Guxhagen stattfinden werden.

Statistisches.] 3980 Personen sind im Vorjahre wegen Vergehen und Verbrechen in Berlin festgenommen, (1882 waren es 4400) und zwar 3310 Männer, 662 Weiber, 8 Kinder.

— Die amtlich kontrollirte überseeische Auswanderung von Deutschen aus deutschen Häfen und diejenige über Antwerpen betrug im ersten Vierteljahr d. J. 29782 Personen gegen 28291 im Vorjahre.

Schwurgericht Halle.
(Sitzung vom 3. Mai.)

Gerichtshof: Borfigenber: Fignier, Landgerichtsrath, Beisitzer: Knibbe, Landgerichtsrath; Zuchland, Gerichtsschreiber. Gerichtsschreiber: von Alvensleben, Referendar. Staatsanwalt: König, Staatsanwalt. Verteidiger: Dr. Kachne, Rechtsanwalt. Als Geschworene wurden ausgelost: Danneberg, Landwirth aus Knappenborn. Frische, Gutsbesitzer aus Eschdorf. Grosse, Ortsrichter aus Werben. Gerzen, Delonon aus Bitterfeld. Häbde, Gutsbesitzer aus Schwerg. Häbde, Landwirth aus Sennemitz. Dölge, Gutsbesitzer aus Hornburg. Secht, Mühlensbesitzer aus Stedten. Michel, Kaufmann aus Esleben. Dr. Neubauer, Rittergutsbesitzer aus Krosigk. Ritter, Ortsrichter aus Göblich. Wagner, Major a. D. aus Siebichenstein.

Auf der Anklagebank erschienen die vermittelte Brauereipächter Gerlach, Angelita geb. Petermann, aus Halle und der Bahmmeister Karl Wörz Angler aus Wilsingerode, beide bisher unbeschäftigt. Dieselben hatten sich wegen Meineids resp. Verleitung dazu zu verantworten. Aus Eittlichkeitsinteressen fand die erst nach 7 Uhr Abends beendete Verhandlung im Anschluß der Desfentlichkeit statt. Der Staatsanwalt beantragte das Schuldig gegen Beide, wogegen der Spruch der Geschworenen auf Nichtschuldig lautete.

Dem Antrage des Staatsanwalts gemäß erkannte der Gerichtshof auf Freisprechung.

Die Schwurgerichtssitzungen hatten ihr Ende erreicht.

Unglücksfälle und Verbrechen.

† Im Parlamentsgebäude von Toronto (Kanada) waren bekanntlich Dynamitpatronen aufgefunden, aus denen auf ein jenseitiges Attentat, als nachfolgende Erklärung, geschlossen wurde. Es soll sich aber nur um

einen Scherz gehandelt haben, oder daß die Patronen (Chigagor Fabrikat) einge schmuggelt von einer Person sind, die eine Anstellung als Wächter erhalten will und daher ein Interesse daran hat, Angst vor Verschmörungen zu verbreiten. Bedenklicher scheint es dagegen um einen Dampfer „State of Florida“, der am 12. April von New-York nach Glasgow abgegangen ist, zu stehen. Auf dem Schiffe sollen sich Dynamitverschmörer befunden und auch eine Explosion stattgefunden haben. Man befürchtet, daß der Dampfer, an dessen Bord sich 120 Passagiere befanden, untergegangen sei. Der Kapitän eines anderen Schiffes berichtet, er habe am letzten Sonntag zwei dem „State of Florida“ gehörende Rettungsboote ausgefunden. Die Insassen dieser Boote seien wohl von einem anderen Schiffe aufgenommen.

Bermischtes.

* Die Abreise des Kaisers nach Wiesbaden erfolgt Ende dieser Woche, die der Kaiserin nach Baden-Baden am Donnerstag Abend.

* Die Königin von England reist Dienstag Abend nach England aus Darmstadt zurück.

* Der Großherzog von Hessen hat sich am 30. April in Darmstadt mit Alexandrine von Kalemene in morgantischer Ehe verbunden. Die Gemahlin des Großherzogs ist am 18. November 1853 als Tochter des Grafen Adam von Gutten-Gzapski, kaiserlich russischen Kammerherrn, geboren; sie verheiratete sich mit dem russischen Botschaftssekretär von Kalemene, der der russischen Gesandtschaft in Darmstadt zugetheilt gewesen, und dieselbe eine Zeit lang leitete. Die Lösung dieser Ehe erfolgte erst vor etlichen Monaten. Früher galt als feststehend, der Großherzog werde die Prinzessin Beatrice von England, die jüngste Schwester seiner verstorbenen Gemahlin heirathen. Bekanntlich fiel aber die Schwägerin im englischen Oberhause trotz aller Anstrengungen durch.

* Wie aus Ostpreußen geschrieben wird, erwiderte das Offizierskorps des 2. und Füsilierbataillons des 45. Regiments aus Lyck am 23. v. Mts. den Besuch der russischen Offiziere aus der benachbarten Garnison Grajewo. Die preussische Deputation wurde angenehm durch die Nachricht überrascht, daß für sie auf ausdrücklichen Befehl des Czaren ein Extrazug für Hin- und Rückfahrt bereit stände. In der That eine kaiserliche Aufmerksamkeitsleistung.

* Der „Onkel aus Merseburg“ in zweiter Auflage. Das „Berliner L.“ berichtet: Zu einem hiesigen Apothekenbesitzer kam vor etwa 14 Tagen ein ältlicher Herr von stattlichem Aussehen, streckte ihm mit verwandtschaftlicher Zuvoorkommenheit die biedere Rechte entgegen und stellte sich dem verwundert Dreinschauenden als sein Onkel, der Geheimrath M. aus Erfurt, vor. „Ja, ja, ich bin der Bruder Ihres Vaters, der Geheimrath M., habe mich hier in der maison de santé einer Operation unterziehen müssen und wollte nicht verjäten, vor meiner Rückreise noch meines Bruders Sohn aufzusuchen!“ So ungefähr lautete die überzeugende Begrüßung des würdigen älteren Herrn. Da der Nefse seinen ihm bislang gänzlich unbekanntem Onkel nicht so ohne Weiteres anzuweisen konnte oder wollte, so zog er das Gespräch noch ein Bischen hin und lenkte es auf Familienangelegenheiten, denen aber der Onkel nach Möglichkeit auswich. Endlich rückte Onkel Geheimrath mit dem Zweck seines Besuchs heraus, mit der Bitte um ein kleines Darlehen von vier Mark, die er noch zur Rückreise bedürfte, diese unerwartete Wendung rief in dem Apotheker die Erinnerung an den bekannten „Onkel aus Merseburg“ und die Ueberzeugung wach, daß er es mit einem Schwindler zu thun habe, der den Namen M. wohl vom Firmaschild der Apotheke abgelesen und den dreisten Schwindel auf's Gerathewohl verjucht hatte. Er schlug demnach das Darlehngesuch rundweg ab, worauf sich Onkel Geheimrath schleunigst empfahl. Um völlige Gewißheit zu haben, wandte sich der Apotheker an die Polizeiverwaltung in Erfurt mit der Bitte um Auskunft über einen angeblich dort wohnenden Geheimrath M. und erhielt dieser Tage die amtliche Auskunft, daß ein solcher dort gänzlich unbekannt sei.

* In New-York ist es Mode geworden, Kachtsöpfe zu bemalen. Bei einer Abendgesellschaft war die Platte eines Herrn mit einem Schladtsopf bemalt, ein anderer trug eine Gruppe von Fischen und Muscheln zur Schau, ein dritter die Kopie eines Gemäldes, und das Ganze war wohl nur ein schlechter Witz.

Theater in Leipzig.

Mittwoch, 7. Mai. Neues: Der Freischütz. Romantische Oper in 4 Acten von Friedrich Kind. Musik von C. M. von Weber. — Altes: Anfang 7 Uhr. Gastspiel des Fräulein Maria, vom Königl. Gärtnerplatz-Theater in München. Raou, die Märkin vom „Goldenen Kamm“. Komische Operette in 3 Acten, frei nach einem Kuppelre der Herren Theaunon und d'Arleis von F. Zell. Musik von Richard Gené.

Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Beerdigt: den 1. Mai die jüngste Zwilling, des Handarb. Boigt.

Zabr. Getauft: Frida, L. des Büchsenmacher Kellermann; Karl, S. des Geschirrführer Kle; Marie Louise, L. des Sattler und Tapezierer Malucha; Hermann Franz Paul, S. des Schuhmacher Wolf, Helene Frida, L. des Restaurateur Kuntel; Emma Martha, L. des Decomon Bohte. — Beerdigt: den 28. April der todgeb. S. des Fabrikarb. Müller; den 29. der Handarb. Steigler; den 6. Mai der zweite S. des Schneider Böge.

Neumarkt. Getauft: Hermann Gustav, S. des Handarb. Rügendorf.

Merseburg. Getauft: Albert Mar, S. des Fabrikarb. Binger; Minna Auguste Elisabeth, L. des Fabrikarb. Reimbar; Anna Frida, L. des Metallarbeiter Bauer; Martha Elise, eine unebel. L. — Gertraut, der Geschäftsführer J. K. Knoche mit Frau F. W. M. geb. Weisler. — Beerdigt: der S. des Wärdnermeister Ziegler.

Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 28. April bis 4. Mai 1884.

Gebelichungen: der Geschäftsführer J. K. Knoche mit F. W. M. Weisler, halleische Str. 36; der Werksführer S. D. Wendt in Haberstadt mit G. F. C. Ströjer, Friederichstr. 2.

Eheverträge: dem Schulmadermstr. R. Ruchel eine L., halleischer 12; dem Bureau-Assistent A. A. Walter ein S., Steinstr. 6; dem Getreidehändler A. Reubert ein S., Loblagauerstr. 5a; dem Kataster-Supernumerar St. Lusch eine L., weiße Wäner 1; dem Schlossermeister J. Luch eine L., Rogmarkt 2; dem Buchbinder G. Staub eine L., Karlsru. 5; dem Bierverleger F. Rösner ein S., Friedrichstraße 2; dem Schuhmachermstr. F. Luch eine L., Preußenstr. 18; dem Handarb. S. Gchner eine L., Delagrab 9; dem Handarb. W. Engelmann eine L., Loblagauerstr. 10; dem Kgl. Regier.-Assessor Dr. M. Rubbaum in Schwege ein S., halleische Str. 17; dem Kaufmann R. Bredel ein S., Goutardstr. 45.

Eheverträge: der Handarb. L. Steigler, 56 J. 9 M., Wasserthor, Wagnerstr. 4; des Fabrikarb. J. R. Müller todgeb. S., gr. Styrstr. 9; des Wärdnermstr. G. Ziegler S. F. A., 11 M., Pungententzündung, Goutardstr. 5; des Handarb. F. Boigt L. A., 1 J. 8 M., Schwäche, Traubauerstr. 7; des Schneider B. Böge S. G. A., 5 J. 2 M., Gehirnentzündung, Preußenstr. 6; des Kgl. Regier.-Assessor Dr. M. Rubbaum in Schwege S., 18 Stunden, allgemeine Schwäche, halleische Str. 17.

Handels-Blatt.

Fonds-Börse.
Berlin, 5. Mai. 4% Preussische Konsols 103,25
Oberflächliche Eisen-Stamm-Aktien A. C. D. E. 270,50
Main- und Elbe-Flößereier Stamm-Aktien 110,10. 4% Ueber-
Goldrente 77,00. 4% Russische Anleihe von 1880 76,25
Deherr-Aktien, Staatsbahn 533,50 Deherr. Credit-Aktien
534,— London: ruhig.

Produkten-Börse.
Berlin, 5. Mai. Weizen (gelber) Mai-Juni 168,50
Sept.-Okt. 175,00 besser. — Roggen. Mai-Juni 143,70
Juni-Juli 143,50. Sept.-Okt. 143,50 besser. — Weisse
c. 135—200. — Hafer. Mai-Juni 136,75. — Spiritus loco
48,20 Mai-Juni 48,70 Aug.-Sept. 50,40 besser. — Rüben-
oco 56,50. Mai-Juni 56,20. Sept.-Okt. 55,40 M.

Magdeburg, 5. Mai. Land-Weizen 182—187 M.,
glatter engl. Weizen 174—180 M., Raub-Bene-
162—169 M., Roggen 145—152 M., Weizen-
Gerste 180—195 M., Land-Gerste 160—172 M.,
Hafer 140—155 M. per 1000 Kilo. — Kartoffel-
per 10,000 Hektrocentner loco ohne Faß 47,40—47,90 M.

Halle, 6. Mai. Weizen 1000 kg ruhig, Mittel-
qualitäten 174—179 M., bessere bis 184 M., feinste m.ä.t.
bis 190 M. — Roggen 1000 kg 153—159 M. — Gerste
1000 kg Land-160—180 M., feine Weizen- bis 200 M. bez.
Futtergerste 143—153 M. — Gerstmalz 100 kg prima
Qualität 29,50—30,50 M. — Hafer 1000 kg 149—162
M. — Weizen 100 kg — M. — Rühmehl 100 kg
53—54 M. — Stärke 100 kg — M. —
Spiritus 10,000 Liter p.St. loco —, Kartoffel-
— M., Rüben- —, Maltz 100 kg 58,00 M. —
Solaröl 100 kg 8,25/30/17,50—18 M. — Malzkeime
100 kg bunte 9,50 M., helle 11,00 M. — Futtermehl
100 kg 14,00 M. — Kleie, Roggen 100 kg 12,50 M.,
Weizenmehl 11,00 M. Weizengerste 11 M. — De-
tuchen 100 kg fremde, 15,30 M. besteige 16 M.

Halle, 6. Mai. Ranges Roggenstroh 27—29 M. pr.
1200 Kilo. das Schock. — Maschinenstroh 18—21 M. pr.
1200 Kilo. das Schock. — Stiefelges 4—5 M. pr.
Ctr. — Auswärtiges Gu 3—5,00 M. pr. Ctr.

Verantwortlich: Gustav Leibholz in Merseburg.

Königlich preussische Lotterie.

Die Abbebung der Loose 2. Klasse 170. Lotterie muß unter Vorzeigung der Loose 1. Klasse gleicher Lotterie bis spätestens **9. Mai cr., Abends 6 Uhr,** geschehen und werden alle diejenigen Loose, welche bis dahin nicht abgenommen sind, den Bestimmungen gemäß sofort weiter verkauft.
Der Königliche Lotterie-Einnehmer.
Schroder.

Das Königliche Soolbad Dürrenberg

Stationort der Thüringischen Eisenbahn zwischen Weissenfels und Leipzig ist am 15. Mai cr. eröffnet.
Dürrenberg, den 1. Mai 1884.

Königliches Salzamt.

Fette Hammel

verkauft in grösseren u. kleineren Posten
Rittergut Collenbey.

Von Donnerstag den 8. d. ab
steht ein Transport prima schwerer, hochtragender und frischmelkender

Altenburger Kühe und Kalben

sowie auch
Simmenthaler Zuchtbullen

bei mir zum Verkauf.
Weissenfels. **J. Petzold.**

Für Herren

habe ich eine große Partie äußerst solid gearbeitete kalblederne sowie schwache rindlederne

doppelsöhlige Schaffstiefeln

für den billigen Preis von 9 Mark à Paar zu verkaufen.
Jul. Mehne, kl. Ritterstr. Nr. 1.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig.

auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Bilanx. Ende Dezember 1883.

Vermögensbestand.	ℳ	℔	Verbindlichkeiten.	ℳ	℔
Baare Kasse u. Guthaben bei der Reichsbank	404908	99	Schaden-Reserve für die Todesfallbranche	285104	74
Wechsel und Staatspapiere	1938439	55	Prämien-Reservefonds für die	30425306	25
Lombarddarlehne	7000	—	Fonds der Aussteuer-Versicherten	2076863	96
Mündelmäßige Hypotheken	31099769	24	Fonds der Kautionsdarlehens-Empfänger	705717	66
Kautionsdarlehne	2557916	17	Amortisationsfonds für Hypotheken	264163	24
Policenverschüsse	3258127	—	Pensionsfonds der Gesellschaftsbeamten	77188	75
Hausgrundstück	1076105	07	Dividenden-Reservefonds (Div.-Verth. B)	258503	32
Mobiliar	14033	47	Vorausbezahlte Prämie	6339	13
Am 31. December 1883 fällige Beiträge	745683	94	Sicherheitsfonds, angef. a. d. Ueberschüssen		
1884 zahlbar werdende Beitragssraten	881847	64	a. früherer Jahre	6075348	04
Etzinsinsen	496687	71	b. des Jahres 1883	2306003	69
	42480538	78		8381351	73
				42480538	78

Versicherungsbestand Ende 1883: 36786 Personen, versichert mit 201543550 Mark.
Einnahme an Versicherungsbeiträgen und Zinsen im Jahre 1883: 8866983 Mark 51 Pf.
Ausgabe für Todesfälle im Jahre 1883: 2417750 Mark 53 Pf., seit Bestehen der Gesellschaft: 37050081 Mark.

Alle Ueberschüsse fallen den Versicherten zu.

Dividende an die Versicherten im Durchschnitt der letzten 5 Jahre: 1883: 40%, 1884: 41%, 1885: 42%, der ordentlichen Jahresbeiträge.

Weitere Auskunft ertheilen auf Anfrage die Gesellschaft selbst, sowie deren Vertreter in **Merseburg: August Bindfleisch, Kreis-Auct.-Comm.**
Friedrich Heid, Lehrer.
Groß-Gräfendorf: Emil König, Lehrer

Weissweine zur Bowle

à Fl. 60 u. 75 Pf. egl. Glas empfiehlt die Weinhandlung von

Gust. Hensel.

Bergmann's Theerchwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theer-seife vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt im kürzesten Frist, eine reine blende weiße Haut. Preis: 25 Pf. à St. 50 Pf. in den Apotheken.

Einem hochgeehrten Publikum

bringe ich mein reich assortirtes

Schuh- u. Stiefelwaaren-Lager

in empfehlende Erinnerung. Preise bekanntlich billig.
Ergebenst

Julius Mehne,

Kleine Ritterstraße 1.

Eine prachtvolle, enorm große, findes- fromme **Ziegerdogge**, Rüde, ist billig abzugeben auf dem Unterhofe zu **Zöfchen.**

Ein **Neufundländer Hund** ist zu verkaufen. Zu erfragen in der **Expedit. d. Kreisbl.**

Druck u. Verlag v. A. Leiboldt.

Zwangs-Versteigerung.

Donnerstag den 8. Mai 1884, Vorm. 8 Uhr, versteigere ich im Linke'schen Gasthose zu **Vorbis** **1 Schreibsecretair mit Kommode u. 1 Spiegel** öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher in Merseburg.

Vereins-Möbel-Magazin

Leipzig, Reichsstr. 3, „Specks Hof“.

Grosses Lager solid gearbeiteter **Möbel** in allen Holzarten, sowie **Spiegel- und Polsterwaaren.** Uebernahme vollständiger Wohnungs-Einrichtungen in einfacher und eleganter Ausführung. Anfertigung einzelner Stücke nach besonderen Angaben.

Kostenanschläge gratis.

Reelle Bedienung. — Billige Preise.

Garantie.

Durch meine neue **Dampfbugel-Einrichtung** bin ich in den Stand gesetzt, alle fertigen, mir zum **Färben** und **chemischen Waschen** übergebenen Sachen auf das Beste herzustellen.

Herrenkleider und **Uniformen** werden auf das Sauberste gereinigt.

Achtungsvoll

Reinh. Wirth, Dampfjärbereibezüger.
Merseburg, **Gottthardtsstr. 46.**

Buckertässer, Sodafässer, Cementfässer und Firnisfässer

tauft die **Naßfabrik in Weissenfels.**

Diesem Buche verdanken schon viele In d. Buche Dr. White's **Augenheilsmethode,** durch das wirkl. echte Dr. White's Augenwasser von Traugott Ehrhardt in Delze in Thüringen welches schon seit 1822 in vielen Anstalten erlitten ist, findet fast jeder Augenkranke etwas Besseres. Die darin enthaltenen Mittel sind genau nach den Originalen abgebrannt und bieten sichere Garantie der Heilung. Dasselbe wird auf tranke Bestellung und Verschluß bei Frankungs Marke (10 Pf.) gratis versandt durch Traugott Ehrhardt in Delze in Thüringen und vielen anderen Buchhandlungen. Auch zu haben bei Herrn **Gustav Kots** in Merseburg.
uoa vmapyag

3,000,000 Mk.
Institutselder à 4% auf **Alder anzuleihen** durch **Ernst Haasengier,** Bankgeschäft, Halle a. S.

Freie turnerische Vereinigung.
Nächsten **Freitag** den 9. d. M. erste **Lebungsstunde** in der städtischen **Turnhalle.**

Todes-Anzeige.
Heute Nachmittag entschlief an den Folgen einer Operation in den klinischen Anstalten zu Halle unsere liebe Frau und Mutter **Anna** geb. **Elbe,** was wir Verwandten und Bekannten hierdurch ergebenst mittheilen. Um silles Beileid bitten
Merseburg, den 5. Mai 1884.
Nendant **Soos** und Tochter.
Die Beerdigung findet **Donnerstag** den 8. d. M., Nachmittags 3 Uhr, vom städtischen Friedhofe aus statt.